

Vortheilhaftes Verfahren das Piperin darzu-  
stellen; nebst einigen Versuchen über die Frage,  
welches ist der fiebervertreibende Bestandtheil  
des Pfeffers?

vom

Apotheker Voget in Heinsberg,  
Mitglied des Vereins.

---

Obgleich an Vorschriften zur Bereitung des Piperins kein Mangel ist, so schien mir dieser Gegenstand dennoch einigen zweckmäßigen Abänderungen fähig; insbesondere um eine Methode ausfindig zu machen, bei welcher wenig Weingeist verloren und ein möglichst reines Präparat erhalten würde. — In wiefern mir diese Aufgabe gelungen, überlasse ich der Prüfung meiner Herren Collegen, denen ich das Vergnügen habe, hier meine einfache Methode vorzulegen.

A.

16 Unzen gröblich gepulverten schwarzen Pfeffer's wurden während 5 Tagen 10mal mit dem doppelten Gewicht kalten Wasser macerirt, stark ausgepreßt und getrocknet wog der Rückstand noch 12 Unzen.

B.

Derselbe wurde jetzt mit 24 Unzen Alkohol von 80° (Tralles) während 3 Tagen heiß digerirt, hierauf ausgepreßt und filtrirt; die Flüssigkeit bis auf  $\frac{1}{2}$  abdestillirt und zur Honigdicke verdunstet.

C.

Nach dem Erkalten hatten sich am Boden der Schale die Piperin - Krystalle ausgeschieden; das denselben anhängende grüne Weichharz wurde durch Aether davon getrennt und die Krystalle mittelst eines kleinen Trichters, in dessen Mündung etwas Baumwolle befindlich, gesammelt.

D.

Das noch etwas Harz enthaltende Piperin wurde hierauf in der dreifachen Menge kochenden Alkohol's gelöst, eine Drachme Thierkohle zugesetzt, filtrirt und dem freiwilligen Verdunsten überlassen; die Ausbeute war: 120 Gran Piperin, in kleinen blaßgelben Krystallen.

E.

Durch nochmaliges Behandeln des Pfefferrückstandes von A. mit Alkohol und den aus dem Aether wieder ausgeschiedenen Krystallen wurden noch 70 Gran Piperin erhalten.

Demnach lieferten 16 Unzen Pfeffer, durch 2maliges Ausziehen mit Alkohol, an reinem Piperin drei Drachmen und zehn Gran!

Diejenigen, welche im Besiz einer Rea l'schen Presse sind, können sich mit Zeitersparung derselben bedienen, um den Pfeffer durch kaltes Wasser zu erschöpfen. Dies Verfahren gewährt den Vortheil, daß die Reinigung des Piperins, von dem im Wasser und Weingeist gleichlöslichen braunen Extractivstoff, dadurch vollkommen bewerkstelligt wird. Die kleine Menge Schwefeläther, welche zur Reinigung der Krystalle nach obiger Methode verbraucht wird, kömmt dem sonstigen Verlust an Alkohol nicht gleich; es hält übrigens sehr schwer, den letzten Antheil des scharfen Harzes von dem Piperin zu trennen.

So viel mir bewußt, war bisher die Frage noch nicht beantwortet, ob das in dem Pfeffer enthaltende scharfe Harz und Del, oder das fast geschmacklose reine Piperin das eigentliche febrifugum sey?

Zur Ausmittlung dieser Frage ersuchte ich meinen Freund, den einige Stunden von hier wohnenden Herrn Doctor Lucas, einige ärztliche Versuche dieserhalb anzustellen, wovon ich das Resultat hier in der Kürze mittheile.

1.

Eine Lösung des grünen scharfen Weichharzes in Aether, von der Consistenz eines dünnen Syrups, wurde in dem Verhältnis von 1 Theil zu 16 Theilen, mit Alkohol vermischt, dem Fieberkranken in steigender Dosis von 10 bis 20 Tropfen täglich 3mal auf Zucker gereicht. In zwei Fällen blieb das Fieber aus, bei dem Dritten kehrte es zurück.

2.

12 Gran, durch mehrmaliges Behandeln mit kaltem Aether vollkommen reines, fast geschmackloses Piperin, mit Milchsucker abgerieben und in 12 gleiche Pulver vertheilt, äußerte gegen die Fieberanfälle gar keine Wirkung.

Es wäre interessant, wenn mehrere der Herrn Aerzte ähnliche vergleichende Versuche machten; nur auf diesem Wege scheint ein bestimmtes Endresultat, ob das reine Piperin oder das scharfe, brennend-schmeckende Weichharz des Pfeffers, das febrifugum sey, erreicht werden zu können.

---

### Ausbeute der Süßholzwurzeln durch bloße Ausziehung mit kaltem Wasser an Extract.

80 Unzen gröblich gepulverte Süßholzwurzeln lieferten nach 4maliger Maceration mit dem doppelten Gewicht kalten Wasser 24 Unzen eines schönen, klaren, angenehm süß schmeckenden Extracts, von der Consistenz einer weichen Willenmasse.

Die kalten Auszüge wurden erhitzt, wobei der Cyweissstoff gerann; dann kolirt, zum Abklären bei Seite gestellt, klar abgeschüttet, der trübe Rückstand filtrirt und sämtliche Flüssigkeiten dann gelinde in der Porzellanschale abgeraucht.

---